



Das Meereis der Antarktis, das im Sommer schmilzt und sich im Winter wieder aufbaut, erreichte am 16. Februar „die geringste Ausdehnung in den 45 Jahren, in denen entsprechende Satellitendaten aufgezeichnet werden“. Es ist das achte Jahr in Folge, dass das Packeis mehr schmilzt als es früher der Fall war.

Die Abschmelzung des antarktischen Meereises hat im Februar, mitten im Sommer der Südhalbkugel, einen neuen Rekord erreicht. Dies bestätigte das Europäische Klimabeobachtungszentrum am Mittwoch, dem 8. März, und bestätigte damit ähnliche US-Daten, die auf eine Intensivierung der Schmelze im letzten Jahrzehnt hindeuten. Das Meereis, das im Sommer schmilzt und sich im Winter wieder aufbaut, erreichte am 16. Februar „die geringste Ausdehnung in den 45 Jahren, in denen Satellitendaten aufgezeichnet werden“, sagte Samantha Burgess, stellvertretende Leiterin der Copernicus-Beobachtungsstelle für den Klimawandel (C3S) der Europäischen Union.

„Das Minimum der Meereisausdehnung in der Antarktis wurde am 16. Februar 2023 mit einer Gesamtausdehnung von nur 2,06 Millionen km² erreicht“, erklärte das C3S gegenüber der Nachrichtenagentur AFP. Diese Beobachtungen bestätigen die Beobachtungen des US-amerikanischen Observatoriums National Snow and Ice Data Center (NSIDC), das ebenfalls bekannt gegeben hatte, dass es im Februar eine Rekord-Abschmelzung des antarktischen Meereises gemessen hatte.

Das NSIDC, das seine eigenen Satellitendaten erstellt, meldete eine minimale Ausdehnung von nur „1,79 Millionen Quadratkilometern“, die am 21. Februar erreicht wurde, und erklärte, dass es sich dabei um eine „vorläufige“ Zahl handele, die noch bestätigt werden müsse und bereits jetzt deutlich unter dem Rekordwert vom Februar 2022 liege. Das Schmelzen des Packeises hat keine unmittelbaren Auswirkungen auf den Meeresspiegel, da es sich durch das Gefrieren von Salzwasser bildet, das sich bereits im Ozean befindet.

Aber das Schmelzen des Eispanzers führt dazu, dass die Wellen die Eiskappe der Antarktis angreifen. **Die Eiskappe - ein dicker Süßwassergletscher, der die Antarktis bedeckt - steht unter besonderer Beobachtung der Wissenschaftler, da sie genug Wasser enthält, um bei ihrem Abschmelzen einen katastrophalen Anstieg des Meeresspiegels zu verursachen.** Außerdem reflektiert das weiße Packeis die Sonnenstrahlen stärker als der dunklere Ozean, sodass sein Verlust die globale Erwärmung dramatisch verstärken kann, da die erwärmenden Strahlen weniger in den Weltraum reflektiert werden.

„Die polaren Eiskappen sind ein wichtiger Indikator für die Klimakrise und es ist wichtig, die Veränderungen in ihnen genau zu beobachten“, kommentierte Samantha



Rekordschmelze des Packeises in der Antarktis: Die Alarmglocken für den Planeten läuten

Burgess in einer Pressemitteilung. Für Copernicus lag das antarktische Packeis im gesamten Monat Februar 2023 „34% unter dem Durchschnitt“ und übertraf damit den Monatsrekord vom Februar 2017, der wiederum nahe an den Werten der Jahre 2018 und 2022 lag.

2023 ist das achte Jahr in Folge, in dem das Packeis auf mehr als das durchschnittliche Februarminimum schmilzt, wie aus den C3S-Daten hervorgeht (3,4 Millionen Quadratkilometer im Zeitraum 1991-2020). Diese Beobachtung lässt befürchten, dass sich am Südpol zum ersten Mal ein signifikanter Trend zur Verringerung des Packeises abzeichnet, während es in den vier Jahrzehnten zuvor trotz starker jährlicher Schwankungen relativ stabil war – im Gegensatz zum Nordpol, wo die Schmelze bereits seit Jahren sehr ausgeprägt ist.